

Spree-Athen e.V.

&

Hebraic Graduate School of Europe

100 Jahre jüdische Denker: Hannah Arendt über Verzeihen und Versprechen als Garanten der Politik

Prof. Eveline Goodman-Thau im Gespräch mit Dr. Marie Luise Knott

In der vierten Folge der Reihe „100 Jahre jüdische Denker“, die wir gemeinsam mit der Hebraic Graduate School of Europe veranstalten, wird sich das Gespräch der Philosophin Hannah Arendt widmen. Aus der Fülle der möglichen Themen, die uns Arendt zu bedenken gegeben hat, soll das Gespräch seinen Ausgangspunkt vom Verzeihen und Versprechen nehmen. Am Ende ihres großen Werks zur Rückeroberung des Politischen, der „Vita activa“, zitiert Hannah Arendt Augustinus: "Damit ein Anfang sei, wurde der Mensch geschaffen". Gäbe es nicht das Verzeihen und das Vergessen, so lautet ihre zentrale These, wäre alles Getane unwiderrufbar und würde die Gegenwart von der Vergangenheit beherrscht. Gäbe es nicht das Versprechen, wäre alles Zukünftige unabsehbar und würde die Gegenwart von der Angst vor der Zukunft beherrscht. Verzeihen und Versprechen garantieren die Kraft der Gegenwart und die immer erneuerbare Fähigkeit zum Neuanfang in Freiheit. Wohin tragen die Begriffe?

Evelin Goodman-Thau, Rabbinerin und Religionswissenschaftlerin an der Hebräischen Universität Jerusalem, spricht über die oben genannten Fragen mit Marie Luise Knott, die als freie Journalistin, Publizistin und Kuratorin in Berlin lebt. In diesem Jahr erscheint im Jüdischen Verlag der von ihr (Mitarbeit David Heredia) edierte Briefwechsel zwischen Hannah Arendt und Gershom Scholem.

Mittwoch, den 12. Mai 2010 um 19.00 Uhr
Literaturhaus, Fasanenstr. 23, Charlottenburg
(U1 Uhlandstr.)

Eintritt frei, Gäste willkommen

Anmeldung per >Telefon (030 75541090) bzw. >E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erforderlich.

www.spree-athen-ev.de